

B1.16. Entwicklungskonzepte

13209

Etappierung der Siedlungsentwicklung

Beantwortung Interpellation

Ernst Joss, Mitglied des Gemeinderates, hat am 12. April 2011 folgende Interpellation eingereicht:

"Dietikon entwickelt sich gegenwärtig sprunghaft. Das Limmatfeld wird in einem raschen Tempo bebaut. Baulücken werden in Dietikon geschlossen. Eine weitere Entwicklung steht im Gebiet SLS bevor. Die Bebauung des Niderfeldes wird ebenfalls nicht mehr lange auf sich warten.

Die rasche Entwicklung ist für Dietikon problematisch. Der Verkehr überschreitet heute schon das erträgliche Mass. Die Verkehrsstudie MIV Limmattal kann auch keine Lösung aufzeigen und schlägt als mögliche Massnahme die Etappierung der Bauvorhaben vor. Damit könnte Zeit für die Anpassung der Infrastruktur gewonnen werden. Die Infrastruktur wird grosse Kosten verursachen, während allfällige Steuereinnahmen erst später anfallen.

Ich stelle daher dem Stadtrat folgende Fragen:

- 1. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, die künftigen Überbauungen in Dietikon zu etappieren?*
- 2. Sind entsprechende Beschlüsse bereits gefasst oder in Vorbereitung?*
- 3. Falls keine Etappierung vorgesehen ist, wie gedenkt der Stadtrat die Infrastruktur bereitzustellen und zu finanzieren?"*

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Einleitende Bemerkungen

Der Stadtrat misst der Abstimmung zwischen der Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung in Dietikon einen hohen Stellenwert bei. Die grösseren Entwicklungsgebiete, welche zusätzlichen Verkehr auslösen, sind insbesondere das Limmatfeld, das Gebiet Silberner-Lerzen-Stierenmatt (SLS) und das Niderfeld. Die Entwicklung dieser Gebiete erstreckt sich über mehr als 20 Jahre. Durch die vorgesehene zeitliche Staffelung in der Überbauung der verschiedenen Gebiete ergibt sich weitgehend die vom Interpellanten angesprochene Etappierung.

Zu Frage 1:

Im Limmatfeld wurden im Jahr 2009 die Gebäude des Baufelds I (Erlenhof) bezogen. Die restlichen 10 Baufelder werden schrittweise entwickelt. Die Bauarbeiten auf den Baufeldern A (Westhöfe) und B (Lindenhof) werden im Herbst 2011 abgeschlossen sein. Die weiteren Baufelder folgen im ähnlichen Rhythmus, sodass ca. im Jahr 2017 mit der Vollendung der letzten Bauten gerechnet werden kann. Das Limmatfeld liegt in Gehdistanz zum Bahnhof Dietikon und wird mit zwei zusätzlichen Bushaltestellen sehr gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen sein. Für den Langsamverkehr werden ebenfalls zusätzliche Verbindungen zum Bahnhof und dem Zentrum von Dietikon geschaffen. Die Anteile des öffentlichen sowie des Langsamverkehrs sollten gemessen am Gesamtverkehrsaufkommen des neuen Stadtteils überdurchschnittlich hoch sein.

Für das Gebiet SLS wurde ein Gestaltungsplan erarbeitet, welcher die Umwandlung des heutigen Industriegebiets zu einem modernen Arbeitsplatzstandort ermöglichen soll. Der Gestaltungsplan wurde vom Stadtrat am 18. April 2011 zur Beschlussfassung an den Gemeinderat überwiesen. Mit dem Gestaltungsplan wird der Weg frei für eine Aufwertung des Gebiets. Da die Bauparzellen bereits

Sitzung vom 5. September 2011

weitgehend überbaut sind, wird sich dieser Transformationsprozess schrittweise im Rahmen der üblichen baulichen Erneuerung bzw. durch Neubauten vollziehen. Deshalb, und weil für die stark verkehrserzeugenden Nutzungen mit dem Gestaltungsplan eine griffige Plafonierung eingeführt wird, ist kurzfristig nicht mit grossen Mehrbelastungen auf dem Strassennetz zu rechnen. Im Gebiet SLS kann eine planungsrechtliche Etappierung nicht greifen, da alle Grundstücke bereits rechtskräftig eingezont und baureif sind. Eine weitere Verdichtung im Gebiet Silbern wird jedoch erst möglich sein, wenn dereinst die S-Bahnstation Silbern realisiert ist. In diesem Sinn stellt die Gestaltungsplanvorlage eine Zwischenetappe auf dem Weg zur erarbeiteten Vision dar.

Das Niderfeld ist heute nicht baureif. In den nächsten Jahren sind die in der Bau- und Zonenordnung vorgegebenen Gestaltungspläne zu erarbeiten. Zusätzlich sind Quartierpläne zur Sicherung der Erschliessung sowie der Überbaubarkeit der Parzellen zu erstellen. Es ist davon auszugehen, dass die Baureife des Niderfelds ca. 2018 erreicht sein wird. Damit wird sichergestellt, dass erste Bauvorhaben zeitgleich mit der erwarteten Eröffnung der Limmattalbahn im Jahr 2020 realisiert werden können, was sinnvoll ist, da die Erschliessung mit der Stadtbahn eine Voraussetzung für die Entwicklung des Niderfelds bildet. Eine der Aufgaben der Gestaltungspläne wird es sein, für die drei Bauzonen im Niderfeld eine zweckmässige Etappierung der Bebauung festzulegen. Denkbar wäre beispielsweise eine schrittweise Entwicklung, ausgehend von den Stadtbahnhaltestellen hin zu den Rändern des Niderfelds. Somit wird sich die schrittweise Überbauung des Niderfelds voraussichtlich bis übers Jahr 2030 hinaus erstrecken. Um das Verkehrsaufkommen nicht übermässig ansteigen zu lassen, sind im Gestaltungsplan für die Arbeitsplatzzonen verschiedene Massnahmen vorgesehen. So sollen stark verkehrserzeugende Nutzungen ausgeschlossen bleiben und im Umfeld der Stadtbahnhaltestellen vorwiegend für den öffentlichen Verkehr geeignete Nutzungen angesiedelt werden.

Zu Frage 2:

Das oben geschilderte Vorgehen ist in verschiedenen Beschlüssen festgelegt. Die wichtigsten sind die Gestaltungspläne Limmatfeld und SLS sowie die Nutzungsstrategie Niderfeld. Weiter relevant sind die Beschlüsse des Kantons zur Limmattalbahn und zum Strassenbauprogramm sowie die Beschlüsse des Bundes zum Ausbau des Nationalstrassennetzes und zum Agglomerationsprogramm Limmattal.

Zu Frage 3:

Durch die Staffelung in der Bebauung der Entwicklungsflächen soll das Wachstum in Dietikon in einem verkräftbaren Rahmen gehalten werden. Parallel zu den Entwicklungsgebieten wird ebenfalls umfangreich in die Verkehrsinfrastruktur investiert. Die wichtigsten Massnahmen sind:

Vorhaben	Zeitraum	Zuständigkeit
Ausbau Heimstrasse mit Busspur im Abschnitt Limmatfeld bis und mit Knoten Heim-/Überlandstrasse	2011	Kanton Zürich, Stadt Dietikon
Verdichtung des Angebots im öffentlichen Verkehr	laufend	Kanton, Stadt Dietikon
Ausbau der Knoten an der Mutschellenstrasse sowie des Autobahnanschlusses Dietikon	bis 2016	Bund, Kanton Zürich, Stadt Dietikon
Einführung von Mobilitätskonzepten zur Erhöhung des Modal-Splits im Gebiet Silbern	ab 2011	Unternehmen, Kanton, Stadt Dietikon
Ausbau Silbernstrasse mit Busspur bis zur Mutschellenstrasse	bis 2018	Stadt Dietikon
Ausbau der Überlandstrasse zur Entlastungsachse im Limmattal	bis 2018	Kanton
Realisation der Zentrumsentlastung Dietikon	bis 2020	Kanton, Stadt Dietikon
Bau der Limmattalbahn	bis 2020	Kanton, Bund
Bau einer S-Bahnstation Silbern	bis 2025	Stadt Dietikon, Bund, Kanton

Sitzung vom 5. September 2011

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur hat zum Ziel, den durch die Siedlungsentwicklung generierten zusätzlichen Verkehr auf dem Strassennetz, im öffentlichen Verkehr sowie beim Langsamverkehr möglichst gut bewältigen zu können. Die Sicherstellung der verkehrlichen Erschliessung hat auch für den Kanton Zürich eine hohe Priorität, da es sich bei den Entwicklungsflächen um kantonale Zentrumsgebiete handelt. Mit dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur wird nicht zugewartet. Die oben genannten Massnahmen befinden sich mehrheitlich in der Planung, einzelne werden zurzeit ausgeführt.

Die erwähnten Infrastrukturmassnahmen werden nach der jeweiligen Zuständigkeit finanziert. Die städtischen Strassen wie der Ausbau der Silberstrasse fallen in die Kompetenz der Stadt. Die dafür notwendigen finanziellen Mittel sind im Erschliessungsplan zum Gestaltungsplan SLS gesichert. Dort eingerechnet ist auch ein städtischer Beitrag für den Knotenausbau Mutschellen-/Silberstrasse. Die notwendigen Mittel für den Ausbau der Heimstrasse im Limmatfeld sind durch den Stadtrat bereits beschlossen worden und die Bauarbeiten sind im Gang. Beim Ausbau und der Angebotsverdichtung im öffentlichen Verkehr leistet die Stadt Dietikon entsprechende Beiträge an den ZVV. Diese Beiträge werden jährlich budgetiert und vom Stadtrat beschossen. Die Investitionen ins übergeordnete Strassennetz sowie die Limmattalbahn werden vom Kanton bzw. vom Bund übernommen.

Der Stadtrat beschliesst:

Die Interpellation von Ernst Joss betreffend Etappierung der Siedlungsentwicklung wird im Sinne der Erwägungen beantwortet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Standortförderung;
- Baukommission;
- Stadtplanungsamt;
- Stadtpräsident.

NAMENS DES STADTRATES


Otto Müller
Stadtpräsident


Dr. Karin Hauser
Stadtschreiberin

JB 0905_interp.-etappierung siedlungsentwicklung.doc

versandt am:

- 8. Sep. 2011